

Abstract (in English language, approx. 200 words)

Industrie 4.0 (I4.0) is a conceptualization that emerged out of the development of a new economic policy for high-tech-based strategies and can be understood as a socio-technical innovation process in an early, yet continuously unfolding state. This research aims at understanding the anticipatory practices of the Austrian Chamber of Labour (Arbeiterkammer) in shaping the implementation of Industrie 4.0 along a 'Sociology of Expectations'-driven approach and a worker-centred perspective. Doing so, envisioned futures are rendered tangible by referring to the performative character of expectations within this policy discourse. In its approach to the field, this study uses qualitative exploratory interviewing and methods of document analysis against the backdrop of a situational analysis framework, in order to map the interplay of the expectations emerging from the research situation in an inductive, comparative and iterative manner. Hereby, the main take-away is that expectations of the Arbeiterkammer partially materialize within the discourse but get modified and transformed in the very process of doing so. Moreover, this study shows how carefully constructed common meanings are negotiated along abstract expectations of urgency, responsibility and opportunity within power arenas.

Abstract (German language, approx. 200 words)

Industrie 4.0 (I4.0) ist ein Konzept, welches aus der Entwicklung einer neuen Wirtschaftspolitik für Hightech-basierte Strategien hervorgegangen ist und als soziotechnischer Innovationsprozess in einem frühen, sich jedoch kontinuierlich entfaltenden Stadium verstanden werden kann. Diese Forschung zielt darauf ab, die antizipatorischen Praktiken der österreichischen Arbeiterkammer bei der Gestaltung der Implementierung von Industrie 4.0 entlang eines 'Sociology of Expectations'-orientierten Ansatzes und einer arbeitnehmerzentrierten Perspektive zu verstehen. Hierbei werden Zukunftsvisionen greifbar gemacht, indem auf den performativen Charakter von Erwartungen im hier und jetzt dieses politischen Diskurses verwiesen wird. In ihrem Zugang verwendet diese Studie qualitative explorative Interviews und Methoden der Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund einer Situational Analysis, um das Zusammenspiel der aus der Forschungssituation entstehenden Erwartungen in einer induktiven, vergleichenden und iterativen Weise zu kartieren. Dabei zeigt sich, dass sich die Erwartungen der Arbeiterkammer im Diskurs teilweise materialisieren, dabei jedoch modifiziert und transformiert werden. Darüber hinaus verdeutlicht diese Studie, wie sorgfältig konstruierte gemeinsame Bedeutungen entlang abstrakter Erwartungen von Dringlichkeit, Verantwortung und Möglichkeiten innerhalb von Machtarenen verhandelt werden.